



# Der Berufsjäger

Nr. 2/92 – 7. Jahrgang

Mitteilungsblatt des Berufsverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.

Mit Berichten des Bundesobmannes der Berufsjäger  
sowie der Landesobmänner der Berufsjäger.

## BDB-Jahreshauptversammlung in Büdingen RJM Jürgen Steinhoff neuer BDB-Vorsitzender



Der neue BDB-Vorstand: (v.l.) Karsten Strehl (2. stellvertretender Vorsitzender), Karl Lapacek (Schriftführer), Dieter Bertram (1. stellvertretender Vorsitzender), Jürgen Steinhoff (Vorsitzender) und Manfred Höpf (Schatzmeister)  
Foto: Graf Kujawski

RJM Jürgen Steinhoff vom Jagdhaus Tudorf in Salzkotten heißt der neue Vorsitzende des BDB. Die Jahreshauptversammlung in Büdingen wählte ihn mit großer Mehrheit zum Nachfolger von WM Rudolf Schwarz, der für das Amt nicht mehr kandidierte. WM Dieter Bertram bleibt 1. Stellvertreter. RJM Jürgen Strehl fungiert als 2. stellvertretender Vorsitzender. WM Manfred Höpf wurde in seinem Amt als Schatzmeister bestätigt. Einstimmig wurde WM Karl Lapacek zum Schriftführer gewählt. WM Schulze und RJM Bahr prüfen die Kasse.

Der bisherige Vorsitzende WM Rudolf Schwarz ging in seinem Jahresbericht insbesondere auf die Tätigkeiten in den neuen Bundesländern ein. Schatzmeister WM Manfred Höpf erläuterte, daß die Mehrausgaben 1991 aus Rücklagen gedeckt werden konnten. Mit großer Mehrheit billigte die Jahreshauptversammlung seinen Antrag, den Jahresbeitrag ab dem 1. Januar 1993 um 25 DM auf 75 DM zu er-

höhen. Darüber hinaus wird es Beitragsermäßigungen nicht mehr generell, sondern nur noch auf begründeten Antrag hin geben. Die Jahreshauptversammlung stimmte bei einer Gegenstimme dem Haushaltsplan 1992 und dem Entwurf 1993 zu.

RJM Jürgen Strehl stellte den neuen Satzungsentwurf mit zeitgemäßen Änderungen vor. Einstimmig sprach sich die Versammlung für die Vorstandsermächtigung zu redaktionellen, nicht inhaltlichen Änderungen aus und nahm den Satzungsentwurf in der bestehenden Form an.

### Kurzberichte der Arbeitskreise

#### Arbeitskreis Fangjagd (RJM Feimann)

Herr Feimann gab einen Bericht über die Tätigkeiten des Arbeitskreises „Fangjagd“ 1991. Weiterhin wurde das Buchvorhaben des Arbeitskreises vorgestellt.

### Arbeitskreis Schalenwild (RJM Duderstaedt)

Herr Duderstaedt sprach die einzelnen Probleme beim Schalenwild an und berichtete von der Tätigkeit des Arbeitskreises. Im Arbeitskreis wurden Arbeitsgruppen gebildet, um spezifische Aussagen treffen zu können (je nach Strukturierung Sauerland, Eifel, Münsterland usw.). Beabsichtigt ist, das Wild in den Mittelpunkt zu stellen und ein Standortpapier zu erstellen. Für dieses Standortpapier bat Herr Duderstaedt um die Genehmigung durch die Versammlung, die einstimmig erteilt wurde.

Herr Schwarz begrüßte diese Entscheidung, da dadurch in die aktuelle Situation unverzüglich eingegriffen werden könne.

### Arbeitskreis Niederwild (RJM Demes)

Herr Demes hatte die erste Sitzung des Arbeitskreises Niederwild geleitet und stellte das erarbeitete Ergebnis vor. Die Problematik wurde diskutiert und gegliedert in:

1. Lebensraum
  2. Einschränkung in der Hege
  3. „Rechtfertigung der Niederwildjagd“ (in der Öffentlichkeit den Sinn der Jagdausübung zu festigen/zu wecken).
- Termin für die nächste Zusammenarbeit/Absprache sollen die Bonner Jägertage sein.

WM Rudolf Schwarz referierte über alte und neue Aufgabenbereiche des Berufsjägers; RJM Jürgen Strehl über seine Erfahrungen als Bisamjäger in Niedersachsen.

Prof. Dr. Ing. Gert Ewald stellte den „Freundeskreis der Berufsjäger“ vor, der am Vorabend zur Jahreshauptversammlung gegründet worden war.

(Das ausführliche Protokoll der BDB-Jahreshauptversammlung ist beim Vorsitzenden und beim Schriftführer nachzulesen.)

Günther Klahm

## Änderung der Beiträge

Liebe Kollegen!

Ich möchte an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß die Jahreshauptversammlung des BDB am 27.4.1992 in Büdingen folgende Beitragsänderung beschlossen hat.

1. Beitragserhöhung um 25,- DM, d.h., ab 1. Januar 1993 werden 75,- DM erhoben. Dies gilt für alle Mitglieder des BDB.
2. Weiterhin wurde beschlossen, in Zukunft Beitragsermäßigungen an Auszubildende, Wehrpflichtige und Rentner nur noch auf besonderen Antrag zu gewähren. Anträge sind formlos, jedoch mit genauen Daten über Ausbildungszeit, Wehrzeit usw. an den Vorstand zu richten.

Manfred Höpf  
Schatzmeister

## BDB-Jahreshauptversammlung 1993

Die nächste BDB-Jahreshauptversammlung finden 1993 in Rheinland-Pfalz statt und wird von WM Franz Best organisiert. Näheres dazu in Heft 1/93 von „Der Berufsjäger“.

## Wir gratulieren

### Zum Geburtstag die besten Glückwünsche und Waidmannsheil!

- |          |        |  |
|----------|--------|--|
| 50 Jahre | 19.12. | Richard Schneider, Windeck-Lüttershausen |
| 50 Jahre | 20.12. | Artur Ammann, Darmstadt                  |
| 60 Jahre | 15.08. | Wolfgang Mitterer, Velbert               |
| 60 Jahre | 09.10. | Fred Laurenz, Bovenden                   |
| 70 Jahre | 06.10. | Wilhelm Eggemann, Ennepetal              |
| 80 Jahre | 31.10. | Hans Behnke, Belldorf                    |
| 82 Jahre | 24.11. | Karl-Anton Lohre, Böblingen              |
| 85 Jahre | 20.09. | Max Pätsch, Werdohl                      |
| 86 Jahre | 09.12. | Bernhard Wiesen                          |
| 91 Jahre | 01.09. | Ferdinand Glinke, Bestwig 2              |
| 91 Jahre | 20.10. | A. Strunk, Leopoldshöhe                  |

## Impressum:

**Herausgeber:**  
Berufsverband Deutscher Berufsjäger e.V.  
Jagdhaus Tudorf  
4796 Salzkotten 2, Telefon 02955/6127

**Schriftleitung und verantwortlich für den Inhalt:**  
Günther Klahm  
Kohi-Weigand-Straße 137  
6670 St. Ingbert  
Tel.: 06894/35841

**Herstellung:**  
Die Pirsch, Lothstraße 29, 8000 München 40

### Erscheinungsweise:

1. April und 1. Dezember eines jeden Jahres

### Redaktionsschluß:

1. Februar für Aprilausgabe – 1. Oktober für Dezemberausgabe

**Nachdrucke** – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

## DJV-Berufsjägerorganigramm abgelehnt

Der BDB-Vorstand hat das vom DJV erstellte Berufsjägerorganigramm abgelehnt. Die Veröffentlichung in der Jagdpresse war voreilig und nicht mit dem BDB abgestimmt.

Der wegen unüberwindbarer Meinungsverschiedenheiten mit der Abt. Berufsjäger zurückgetretene Bundesobmann soll nunmehr, nach der neuen DJV-Organisationsform, durch ein DJV-Präsidiumsmitglied ersetzt werden. Berufsinteressen können jedoch nur von Berufsjäger vertreten werden. Der BDB hat den Jagdverbänden und Obleuten ein „berufsjägerfreundliches“ Organigramm vorgelegt, über dessen Umsetzung verhandelt wird.

*WM Dieter Bertram*

## Bundesobmann legte Amt nieder

In einem der Schriftleitung vorliegenden Brief teilt der Bundesobmann dem DJV-Präsidenten mit, daß er sein Amt niederlegt.

Seit nunmehr einem Jahr liegt der Hauptabteilung Berufsjäger des DJV ein Antrag des Unterzeichners zur Durchführung einer Landesobmanntagung mit Tagesordnungspunkt BJO vor. Nach den Vorkommnissen in Nordrhein-Westfalen 1991 gab es nach der Entlassung des Landesobmannes durch Präsident Heeremann – gegen den Willen der Berufsjäger – besonderen Anlaß, über BJO, Satzungen und Position des Landesobmannes zu sprechen.

Nachdem die für den Monat Juni festgesetzte Landesobmanntagung erneut vertagt wurde – nunmehr auf Septem-

ber 1992 –, fühle ich mich zum einen in meiner Arbeit als Bundesobmann behindert, setze aber zugleich kein Vertrauen in durch den DJV entwickelte Konzepte, Anliegen von Berufsjäger vertreten zu wollen.

Ob es sich inzwischen um vier oder sechs Terminverschiebungen handelt, wo die Landesobmann tagungen sich nach Präsidiumswahl, Geschäftsführersitzungen richten sollen, ist nicht bedeutungsvoll. Entscheidend ist, daß die nur einmal im Jahr stattfindende LO-Tagung auf annähernd zwei Jahre hinausgezogen wurde.

Nach solchen Zeitspannen ist keine wirkungsvolle Zusammenarbeit zwischen den Landesobmännern und Bundesobmann möglich; der so notwendige Gedankenaustausch zwischen den Obleuten wurde darüber hinaus durch die regelmäßige Anwesenheit der Geschäftsführer von DJV und LJV behindert. Entgegen der mündlichen und schriftlichen Forderung (Protokoll LO-Tagung) des Unterzeichners, keine Geschäftsführer einzuladen, sollte die für den 23.6.1992 geplante LO-Tagung wiederum mit einer Geschäftsführersitzung gekoppelt sein. Diese Art von Kontrollfunktion der Jagdverbände über die Berufsjäger ist bereits heute Vergangenheit.

Das in der Jagdpresse, ohne Abstimmung mit den Berufs jägern, vorgestellte Organigramm war die letzte Anordnung des DJV.

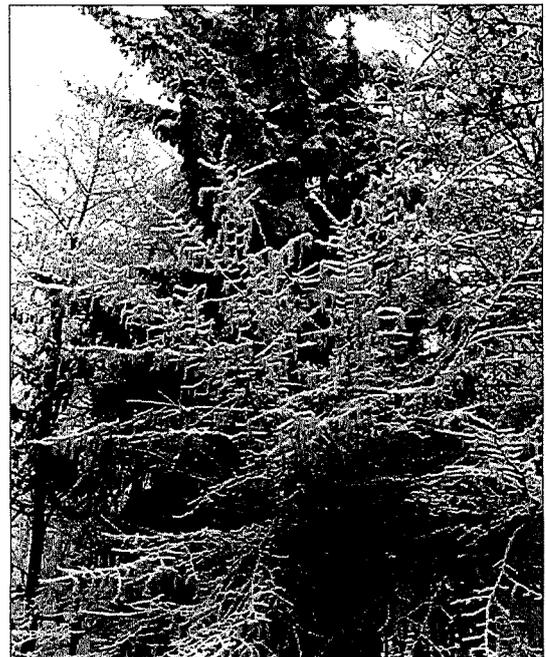
Die Berufsjäger werden sich der Arbeit um Wild, Jagd und Jäger nicht verschließen. Doch wenn es eine Mitarbeit in den Jagdverbänden geben sollte, werden wir uns erlauben, keine DJV-Organigramme erarbeiten zu lassen. Nur wir wissen, was für uns gut ist.

Hierfür wird der neugewählte Vorsitzende des BDB, RJM Jürgen Steinhoff, einen wesentlichen Beitrag leisten, um Ausgleich bemüht sein, doch zugleich gestärkt aus einer Unabhängigkeit.

*WM Dieter Bertram*

*Der Vorstand des BDB e.V. wünscht allen Kollegen und Freunden mit ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.*

*Für den Gesamtvorstand  
Manfred Höpf  
Schatzmeister*



## Nachruf

### Wildmeister Wilhelm Stecher †

In Nordrhein-Westfalen ist eine Berufsjägerpersönlichkeit von uns gegangen. Im Alter von 77 Jahren verstarb der langjährige Landesobmann der Berufsjäger und des Gründungsmitglied des BDB, WM Wilhelm Stecher.

„Wo Berufsjäger arbeiten, lebt Wild, das in gesunden Beständen auch in Zukunft geerntet werden könnte“ war sein Aufruf pro Wild und für den Berufsjäger.

Als sein Nachfolger im Amt des Landesobmannes der Berufsjäger von Nordrhein-Westfalen habe ich in zahlreichen Versammlungen und Einzelgesprächen seine Bemühungen, seine Sorgen um Berufsjäger und Wild kennengelernt.

Mein Freund und Kollege Wilhelm Stecher hat keine Möglichkeit in Nordrhein-Westfalen ausgelassen, die Berufsjägersituation zu verbessern. Mit drastischen Worten und einer deutlichen Sprache versuchte er ungezählte Grenzen, Bestimmungen und Verfügung zu durchbrechen sowie auf die Notsituation von Berufsjägern und Wild aufmerksam zu machen.

Eine besondere Aufgabe fand WM Stecher in der Betreuung älterer, bedürftiger Kollegen, denen er spürbare Hilfe durch die Viktor-Jäger-Stiftung vermittelt.

Wo auch immer in Nordrhein-Westfalen von Wild, Jagd und Berufsjäger gesprochen wird der Name von WM Wilhelm Stecher wird nicht vergessen.

WM Dieter Bertram  
Stellv. Vorsitzender des BDB



## Vermischtes



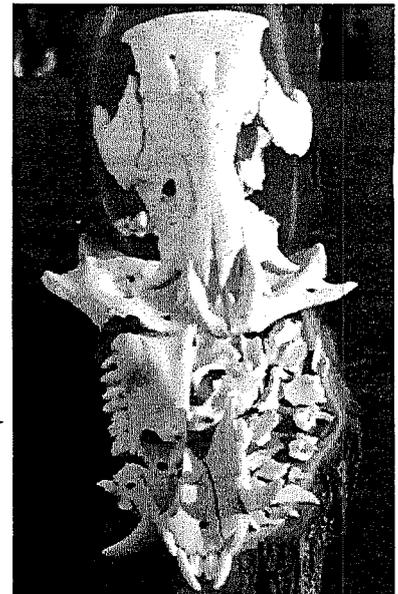
### Erlöst

◀ Nach sorgfältiger Beobachtung wurde durch den AZUBI Dieter Lippertz, Ausbildungsbetrieb Forstverwaltung Ruhrverband die abgebildete Bache, die einen Frischling noch führte, im Juni 1992 zur Strecke gebracht. Die Bache hatte eine tellergroße Schußverletzung (hoher Laufschuß), der sich durch Maden zu zersetzen begann. Gewicht 30 kg, geschätztes Gesundheitsgewicht 70 kg.

### Gebrächsschuß

► Einen Keiler mit Gebrächsschuß brachte der AZUBI Rainer Batz, Ausbildungsbetrieb Forstverwaltung Ruhrverband zur Strecke. Der aufgesetzte Kiefer erbrachte 25 Einzelteile. Solche Schußverletzungen, auch noch aus der Schonzeit, müssen jeden Jäger nachdenklich stimmen.

Texte und Fotos: WM Dieter Bertram



## Ausbildung und Beruf

### RJM-Berufsjägerprüfungen 1992

Am 23. und 24. März 1992 legten vor dem Prüfungsausschuß der Landwirtschaftskammer Hannover (zuständige Stelle für Deutschland, außer Bayern) zehn junge Männer (Durchschnittsalter 27 Jahre) im Ausbildungsberuf Revierjäger die Berufsabschlußprüfung ab.

Die Prüfung fand, wie schon seit 25 Jahren, im Jägerlehrhof Jagdschloß Springe der Landesjägerschaft Niedersachsen statt. Sie war von der LWK Hannover perfekt vorberei-

tet und wurde durch die Mitarbeiter des Jägerlehrhofes und des Fortsamtes Saupark organisatorisch unterstützt. Zwei Tage arbeiteten sich Kandidaten und Prüfer durch Klausuren, Berichtshefte, mündliche Prüfungsstelle und praktische Arbeiten. Im letztgenannten Fach war in diesem Jahr unter anderem die Erstellung eines Verbißgutachtens als Grundlage für die Abschlußplanung gefordert.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Wildmeister Rudolf Schwarz, konnte am Ende des zweiten Prüfungstages allen Bewerbern zur erfolgreich abgelegten Prüfung gratulieren und den Jagdbetrieben für die praktische Ausbildung sowie dem DJV für die Durchführung der Vorbereitungslehrgänge in Springe danken.

Die erfolgreichen Revierjäger:

Wolfgang Alles, Dirk Bacher (Prüfungsbester), Christof Bartels, Martin Becker, Bernd Büscher, Dirk Götsche, Michael Müller, Sörn Puchmüller, Gerd Tapken, Stefan Winter.

Der Zwischenprüfung stellten sich 15 Auszubildende. Diese stehen zur Abschlußprüfung an, die am 22./23. März 1993 in Springe stattfinden soll.

*WM Rudolf Schwarz*

## RJM-Vorbereitungslehrgang 1993

**Der BDB bittet umgehend um eine schriftliche Benachrichtigung, welcher Revierjäger für 1993 an einem Vorbereitungslehrgang für die Meistprüfung teilnehmen möchte.**

Vorstand BDB

## BDB verstärkt im Ausbildungswesen tätig

Die Ausbildungsstellen konnten in den vergangenen Jahren nicht immer fristgerecht mit geeigneten AZUBIs besetzt werden. Der BDB teilte aus diesem Grund dem DJV mit, daß die Organisation der Berufsjäger hierfür verstärkt tätig werden will.

Hierbei ist ausdrücklich die Mitarbeit eines jeden Ausbilders gewünscht. Jeder Kollege wird gebeten, aus seinem Bereich geeigneten Personen die entsprechenden Hilfestellungen zu geben.

Vorzugsweise, jedoch nicht Bedingung, werden AZUBIs gesucht mit bereits vorhandener Ausbildung in der Land- und Forstwirtschaft.

Zu den allgemein üblichen Bewerbungsunterlagen bei der Ausbildung zum Revierjäger gehören: Gesundheitszeugnis, Führungszeugnis, Führerschein, Jägerprüfung, Bescheinigung der Eltern/Familienangehörigen, daß sie den AZUBI während der Ausbildungszeit finanziell unterstützen, da die Ausbildungsbeihilfe von ca. 750,- DM in der Regel für die Lebenshaltungskosten nicht ausreicht.

Die Ausbildungszeit beträgt drei Jahre. Wenn in einem anderen Ausbildungsberuf eine Abschlußprüfung vorliegt, verringert sie sich auf zwei Jahre.

Bewerbungen sind direkt an die Ausbildungsbetriebe oder an den BDB, WM Dieter Bertram, Bachstr. 21, 5788 Winterberg-Siedlinghausen zu richten.

Darüber hinaus erteilen Auskünfte die jeweiligen Arbeitsämter und der DJV, Abt. Berufsjäger.

Vorstand BDB

## Neue Arbeitsmöglichkeiten

Die Jagdschule Wesenberg in Mecklenburg-Vorpommern beabsichtigt, mit dem Arbeitsamt Neubrandenburg eine

Umschulung zum Revierjäger für Arbeitslose aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft vorzunehmen. Arbeitsamt und Landwirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern haben den BDB um Unterstützung bei der Durchführung und Anerkennung der Schulung gebeten.

Die Konzepte jagdlicher Bodennutzung in den neuen Bundesländern bieten eine große Chance, nicht alle Negativentwicklungen der alten Bundesländer nachzuvollziehen. Das beginnt bei der Zerschlagung großer Reviereinheiten aus wirtschaftlichen Anreizen nach der Art von Baugesellschaften. Dies setzt sich dadurch fort, daß die Ansprüche von Wildtieren abgedrängt und ausschließlich Wirtschafts- und Freizeitinteressen geopfert werden. Es endet darin, daß die bodenständige Jagd, die Interessen der ortsansässigen Jäger abgedrängt werden und in weiten Kreisen der Bevölkerung keine Akzeptanz mehr finden.

Der Berufsverband Deutscher Berufsjäger fordert im Umgang mit Wild, auch in überbesetzten Revieren der neuen Bundesländer, daß Sachkunde und Sachverstand einfließen außer der Technik des Tötens mit modernen Waffen. Nicht nur Biosphärenreservate und Naturschutzgebiete, sondern auch die Wildbewirtschaftung benötigt den speziell ausgebildeten Fachmann, den Berufsjäger. In jedem Forstamt der neuen Bundesländer sollte wenigstens eine Berufsjägerausbildungsstelle geschaffen werden. Sie erfordert keine höheren Kosten als die Ausbildungsstelle eines Forstwirts. Hiermit könnte in kurzer Zeit ein für Natur und Gesellschaft speziell ausgebildeter Personenkreis zur Verfügung stehen.



Zahlreiche Teilnehmer wohnten der BDB-Informationsveranstaltung in Feldberg/Mecklenburg-Vorpommern bei. *Foto: Dieter Bertram*

Die Eröffnung der ersten Berufsjägerschule in Wesenberg ist für Mecklenburg-Vorpommern kein Beschäftigungsprogramm des zuständigen Arbeitsamtes, sondern eine Investition für sachkundige Wildbewirtschaftung in der Zukunft.

Für den ausgebildeten Berufsjäger liegt in den neuen Bundesländern im Bereich des Natur- und Wildtierschutzes ein Arbeitsplatzreservoir, das erschlossen werden muß.

Ausbildungsstellen in diesen Sachgebieten sind nicht nur eine Verpflichtung für die Natur, sondern eine Forderung der Gesellschaft dieses Landes für gesicherte Arbeitsplätze und eine intakte Umwelt.

Nach Auffassung des BDB gehört der in den neuen Bundesländern ausgebildete Ingenieur für Wildbewirtschaftung sowie der Meister der Jagdwirtschaft zu einer berufsjägerähnlichen Spezialistengruppe, deren Sachverstand Jäger und Jagdverbände nicht ausnutzen, sondern in existenziellen Aufgabenstellungen nutzen sollten.

Hierin liegt eine der wichtigsten Aufgabenstellungen über die Zukunft der Jagd, des Wildes und der Jäger im Einvernehmen mit Natur und Mensch.

*WM Dieter Bertram*

## Nordrhein-Westfalen

### Gründungsversammlung

Am 30.6.1992 fand in Brüggen die Gründungsversammlung der BDB-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen statt. Die Wahlen zum Vorstand ergaben folgendes Resultat:

1. Vorsitzender: Revierjagdmeister Bernd Julius Bahr  
Bliesenbacher Straße 47  
5250 Engelskirchen  
Telefon: 02263/80920 (dienstl.)  
02263/20730 (privat)
1. stellv. Vorsitzender: Revierjagdmeister Heiko Cordt  
Großenbräucher Weg 3  
5840 Schwerte Villigst  
Telefon: 02304/73203
2. stellv. Vorsitzender: Wildmeister Reinhold Klenner  
Beienbacher Weg 7  
5902 Netphen 3  
Telefon: 02737/4729

Der Vorsitzender und der 1. Stellvertreter erzielten bei eigener Enthaltung einstimmige Wahlergebnisse. Als nicht zum geschäftsführenden Vorstand zählender Schriftführer wurde Eberhard Kritzler, Im Hasley 16, 5880 Lüdenscheid, gewählt. Wildmeister Dieter Bertram, Bachstr. 21, 5788 Winterberg, übernahm als Obmann das Aufgabengebiet der Öffentlichkeitsarbeit.

Von der Bildung eines „e.V.“ wurde abgesehen. Sollte sich doch eine Notwendigkeit zu dessen Bildung ergeben, so wird man darüber zu gegebener Zeit befinden müssen.

Vom Vorstand des Berufsverbandes Deutscher Berufsjäger, aus den Reihen der Versammlung sowie vom gewählten Landesvorstand wurde im Laufe der Tagung der Wunsch nach einer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem LJV-NW betont.

Die Versammlung sprach sich ferner einstimmig dafür aus, und nahezu alle der anwesenden Kollegen sind sowohl Mitglied im BDB wie auch im LJV-NW, daß das Präsidium des LJV-NW bei der Ernennung von Landesobleuten für Berufsjäger den gewählten Vorsitzenden nebst 1. Stellvertreter akzeptieren möge. Wir würden dies als positives Zeichen für einen Neuanfang betrachten, nachdem in der Vergangenheit weniger schöne Vorkommnisse das Verhältnis von Berufsjägern zum LJV-NW getrübt haben. Letzten Endes hat das Jagdwesen allgemein wohl genug Fronten, an denen zu kämpfen ist, so daß auf Nebenkriegsschauplätze innerhalb der Reihen von Jägern getrost verzichtet werden kann!

Das „Berufsjäger-Organigramm“ des DJV wurde von der Versammlung einstimmig abgelehnt. Bei der Entwicklung solcher Papier sollte in Zukunft doch mit den Berufsjägern als Betroffenen zusammengearbeitet werden.

*RJM Bernd J. Bahr*

## Rheinland-Pfalz

### Berufsjäger-Fortbildung

Am 3.9.1992 führt der Landesverband der Berufsjäger Rheinland-Pfalz e.V. eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema **Waldbauliche Gutachten als Grundlage für die Abschlußplanung** in Röhr-Grenzhausen durch. Verantwortlich für den Inhalt dieser Veranstaltung war die Forstdirektion Koblenz.

Die Referenten Dr. Jacoby von der Forstdirektion Koblenz und Herr Schlüter, Forstamtsleiter des Forstamtes Neuhäusel, vermittelten den Berufsjägern die Gründe, Ziele und Durchführung des waldbaulichen Guachtens. Der angestrebte naturnahe Waldbau der Landesforstverwaltung Rheinland-Pfalz versucht, ökologisch und ökonomisch sinnvolle, möglichst vielfältige, artenreiche Mischbestände mit hohem Laubholzanteil aufzubauen. Diese waldbaulichen Ziele sollten möglichst mit geringem Aufwand an Forstschutzmaßnahmen und einer, dort wo erforderlich, höheren Abschlußfestsetzung beim Schalenwild erreicht werden. Mit dem waldbaulichen Gutachten soll festgestellt werden, ob und ggf. in welchem Maß die forstlichen Betriebsziele durch den Verbiß und das Schälen unserer Schalenwildarten gefährdet sind.

In der Diskussion wurden an die forstlichen Referenten wichtige Fragen gestellt, wie u.a.: – Kann das waldbauliche Gutachten vor Ort vom verantwortlichen Forstmann manipuliert werden? – Warum strebt die Landesforstverwaltung eine 70%ige Gatterung der Kulturflächen des Waldes der Kommunen und des Landes an, und wie beurteilt man den verbleibenden Wilddruck auf die Restflächen? – Wie beurteilt man im gesamten Waldschadensbild neben dem Faktor Wild die wesentlich drastischeren Boden- und Baumschäden durch Schadstoffeinträge und Verdichtungen durch den Menschen?

Aus der eigenen Praxis berichteten die Berufsjäger, daß viele Wildschäden im Wald durch jagdliches Fehlverhalten verursacht werden und fordern u.a.: – Nachtjagdverbot im Wald, Verbot des Anfütters und Kirrens von Schalenwild, Rotwildreviere sollten nicht als Kleinstreviere verpachtet werden und mehr Professionalität im jagdlichen Handwerk!

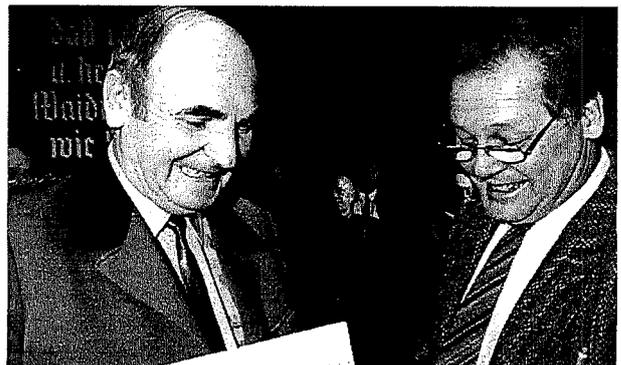
Diese Fortbildungsveranstaltung war ein guter Beitrag zur Konfliktlösung zwischen Forstwirtschaft und Wildtierbewirtschaftung. Die bei der Jägerschaft in Rheinland-Pfalz teilweise bestehende Polemik gegen das waldbauliche Gutachten ist nach den Erkenntnissen der Berufsjäger unbegründet.

*Landesverband der Berufsjäger Rheinland-Pfalz e.V.*

## Saarland

### Ehrung

Bei der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Saarpfalz der Vereinigung der Jäger des Saarlandes (VJS) in Oberbexbach wurde Revierjäger Manfred Neu (links) vom stellvertretenden Kreisjägermeister Dr. Jürgen Seidel für seine Verdienste um das Jagdwesen mit der brozenden Ehrennadel der VJS ausgezeichnet.



Text und Foto: Günther Klamm

## Schleswig-Holstein/Hamburg

### Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Berufsjäger von Schleswig-Holstein und Hamburg führte auf Einladung des Landesjagdverbands-Geschäftsführers Dr. Klaus Hamann, LJV-Hamburg, in das Lehrrevier Hoisbüttel am Rande des Duvenstedter Brookes. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen waren viele Kollegen zum Teil mit ihren Frauen dem Ruf des LO gefolgt, um nicht zuletzt den Duvenstedter Brook mit seinen bekannten kapitalen Hirschen einmal kennenzulernen.

Der Vormittag wurde zu einem ausführlichen Reviergang unter Führung des zuständigen Forstbeamten H.J. Unger genutzt, der in eindrucksvoller Weise den Brook erklärte und das „Geheimnis“ der starken Hirsche lüftete. Naturwald, Wiesen, Ruhe und alt werden lassen der Hirsche sind die wesentlichen Inhalte des Geheimnisses erfolgreicher Rotwildhege.



Die Abwurfstangen zeugen ebenfalls von der erfolgreichen Rotwildhege im Brook.  
Foto: Jürgen Eckhardt

Um 14 Uhr konnte die Mitgliederversammlung an der Jagdhütte eröffnet und die zahlreichen Vertreter der zuständigen Behörden und Verbände begrüßt werden. Zwei Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern, die das Lehrrevier in Damm-Malchow aufbauen und betreuen, waren ebenfalls herzlich willkommen.

Die im vergangenen Herbst gelaufenen Pressekampagnen gegen die Jagd von ausgesetzten und angefügerten Tieren wurden analysiert und als verlorene Arbeitsfelder bedauert.

Vorgespräche mit Jagdwissenschaftlern und Prüfern von Berufsjägern wurden vom LO geführt, um Zukunftsperspektiven für die Berufsjäger zu erarbeiten, weil zu befürchten ist, daß auch auf den anderen Tätigkeitsfeldern von Kollegen Einbrüche zu beklagen sein könnten. Hier speziell das Füttern von Schalenwild außerhalb der Notzeiten und die Verbißgutachten.

Verschiedene Kollegen sind arbeitslos geworden, und die offenen Lehrstellen sind nicht alle besetzt, weil die Berufsaussichten nicht gerade rosig sind. Der LO bittet die Kollegen, nicht zu resignieren, sondern hofft auf Aufgabenbereiche im zukünftigen Jagdwesen, das den Berufsjäger unentbehrlich macht.

Mit Freude konnte bekanntgegeben werden, daß der Holsteiner Dirk Bacher als Bester die Revierjägerprüfung absolviert hat, und Hubert Geißler, ebenfalls Holsteiner, punktgleich mit dem Besten bei der Revierjagdmeisterprüfung 1991 abgeschnitten hat.

Mit Unbehagen wurden die Differenzen zwischen dem BDB und dem DJV registriert und darauf verwiesen, möglichst eigene Grabenkämpfe zu vermeiden, trotz der verständlichen Unzufriedenheit.

Die Gründung einer Landesgruppe BDB hält der LO für nicht zwingend notwendig, da hierfür keine Verbesserungen erkennbar sind. Nach harmonisch geführten Gesprächen auch mit den zuständigen Behördenvertretern endete die Veranstaltung gegen 17 Uhr.

WM Jürgen Eckhardt

## Freundeskreis der Berufsjäger e.V.

### Ein Verein stellt sich vor

#### Weshalb dieser neue Verein?

Jeden verantwortungsbewußten Jäger bewegt die Sorge um die Zukunft des Wildes und der Jagd. Nur bei fachgerechter Durchführung der in einer Kulturlandschaft ökologisch notwendigen Bewirtschaftung und Betreuung der Wildtiere, einschließlich der Verbesserung seiner Lebensräume und Lebensqualität, hat die Jagd eine Zukunft. Keine Forschungsarbeit, kein Gesetz, keine Landesverordnung, kein Förderungsprogramm kann die hierfür notwendige fachkundige Arbeit im Revier ersetzen. Hier kann und sollte der Berufsjäger seine Leistung einbringen.

Revierjäger ist ein staatlich anerkannter Lehrberuf mit staatlich vorgegebenem Ausbildungsplan und staatlicher Abschlußprüfung sowie weiteren Qualifikationsmöglichkeiten zum Revierjagdmeister. Revierjäger sind heute hochqualifizierte und hochmotivierte Fachleute mit ökologischem Gesamtblick und vertiefter Sachkenntnis in allen Fachgebieten.

Wo Berufsjäger Reviere betreuen und bewirtschaften, lebt gesundes Wild in artenreichen, stabilen Beständen, die eine nachhaltige Nutzung zulassen, im Einklang mit den ökologischen Erfordernissen, den Interessen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Freizeitnutzung.

Das „unter Schutz stellen“, das „aus der Jagd herausnehmen“ kann in gestörten Ökosystemen keine Rettung be-

drohter oder aussterbender Wild- und Tierarten bringen, wie Forschungsarbeiten und Erfahrung lehren. Hier bedarf es der regulierenden und pflegenden Hand des Berufsjägers.

Professionelle Wildbewirtschaftung durch den Berufsjäger bedeutet aber auch Stärkung des Ansehens der Jägerschaft, bessere Verständigung mit gesellschaftlichen Gruppierungen und – nicht zuletzt – Verbesserung der Betreuung und Fortbildung der Freizeitjäger.

Selbst unter den Jagdkritikern genießt der Berufsjäger hohes Ansehen, was die Jägerschaft sich zunutze machen sollte. Wenn der öffentliche Ruf nach mehr Ausgewogenheit und Professionalität in der Wildbewirtschaftung von den Jägern unbeachtet bleibt, werden politische Gruppen tätig, die sehr wohl imstande sind, neue Gedanken über Jagd und Jäger in die Gesetzgebung einzubringen.

Die Berufsjäger wollen nicht zum jagdlichen Brauchtum gerechnet werden, sie wollen sich nicht als Kulturgut pflegen lassen. Aufgrund ihrer qualifizierten Ausbildung und Leistung wollen und können, ja müssen die Berufsjäger einen angemessenen Platz in der jagdlichen Bewirtschaftung einnehmen. Hierfür will der Freundeskreis der Berufsjäger e.V. sich einsetzen.

#### Was will der Verein?

Der Vereinszweck ist in § 2 der Satzung festgeschrieben (Zitat):

Der Verein will des Berufsverband Deutscher Berufsjäger e.V. (BDB) beraten und unterstützen, indem er

- a) für den kontinuierlichen weiteren Aufbau des Berufsstandes eintritt,
- b) bei der Erörterung berufsständischer, berufspraktischer und berufsrechtlicher Grundsatzfragen dafür Sorge trägt, daß umfassende wissenschaftliche und fachliche Informationen zur Verfügung stehen,
- c) Verbindungen zu Verbänden, Vereinen, Organisationen aufnimmt, deren Aufgaben die Sicherung und Wahrung der Lebensräume aller heimischen Tier- und Pflanzenarten ist, die der Landschaftspflege im Sinne gezielt ökologischer Renaturierungsmaßnahmen und Berücksichtigung einer den biologischen Ansprüchen des Wildes gerecht werdenden Wildstandsbewirtschaftung dienen,
- d) zur Bewahrung der Belange von Hege und Jagd in Schrift und Rede in die öffentliche Diskussion eingreift, dabei insbesondere deutlich werden läßt,
  - daß und wie durch intensive landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung, durch naturnutzende Freizeitaktivitäten nicht nur das Ökosystem empfindlich gestört wird, sondern freilebenden Tieren und insbesondere dem Wild Lebensraum entzogen wird,
  - daß und wie durch Zerstörung von Lebensräumen und Mangel an artgerechter Nahrung Tier- und Wildtierkrankheiten in welchem Ausmaß und mit welcher Folge, auch für den Menschen, begünstigt werden,
  - daß und wie sich Vollschutz und/oder Bejagung sowie Wiedereinbürgerung einzelner Tierarten auswirkt,
- e) in Kooperation mit allen, die Natur nutzen und/oder schützen darauf zielt, in der Kulturlandschaft bestehende Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensräume heimischer Tier- und Pflanzenarten auszuschöpfen,
- f) Verbindungen und Beziehungen zu Persönlichkeiten, Verbänden, Instituten und Behörden, die bei der Gestaltung der Jagd und des Jagdrechten mitwirken, anregt und pflegt,
- g) den Einsatz von Berufsjägern fördert, auch durch Beschaffung und Weitergabe von Mitteln im Rahmen des § 58 Nr. 1 Abgabenordnung,
- h) finanzielle Förderungen gewährt für wissenschaftliche Arbeiten, bei denen Berufsjäger eingesetzt werden,
- i) Berufsjägern Unkosten erstattet für die Teilnahme an Tagungen, Lehrgängen, Vorträgen und Kolloquien, soweit diese Veranstaltungen der Förderung des Berufsstandes oder der Aus- und Fortbildung von Berufsjägern dienen,

- j) in begründeten Ausnahmen einzelnen Berufsjägern finanzielle Unterstützung gewährt, soweit diese Gelder dafür eingesetzt werden, die Berufstätigkeit aufnehmen zu können.

Die Öffentlichkeitsarbeit für den Berufsstand ist ein weiterer Schwerpunkt der Vereinstätigkeit.

#### Wer führt den Verein?

Auf der Gründungsversammlung am 27.4.1992 in Büdingen wurde folgende Vorstandschaft gewählt:

Vorsitzender: Günther Claas, Gut Arenshorst,  
4508 Böhmte 1  
4834 Harsewinkel

stellv. Vorsitzender: RJM Jürgen Steinhoff,  
Jagdhaus Tudorf, 4796 Salzkotten  
als amtierender Vorsitzender des BDB  
(vgl. Satzung § 8 (3))

Geschäftsführer Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gert Ewald,  
und Schatzmeister: Mooshof, 8921 Schwabbruck

Schriftführer: Eberhard Kritzler,  
Im Hasley 16, 5880 Lüdenscheid

Beisitzer: Dr. Michael Petrak,  
Forsthaus Hardt, 5300 Bonn 3  
Erwin Schäfer,  
Ortstraße 60, 7333 Ebersbach 2  
Dr. Hermann Birnkammer,  
Postfach 70 05 62, 7000 Stuttgart 70

#### Wie erfolgt die Mitgliederwerbung?

An alle Mitglieder des BDB gehen in den nächsten Monaten Werbeunterlagen mit beigefügten Aufnahmeanträgen, mit der Bitte, bei ihren Arbeitgebern und deren Freunden sowie in ihrem Bekanntenkreis Mitglieder zu werben.

#### Mitgliedsbeitrag?

Gemäß Beschluß auf der Gründungsversammlung  
36,- DM/Jahr

Spenden werden erbeten und können voraussichtlich steuerlich abgesetzt werden. Diese Frage wird zur Zeit mit dem Finanzamt abgeklärt.

#### Wer erteilt weitere Auskünfte?

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gert Ewald, Mooshof, 8921 Schwabbruck, Tel. 0 88 68 / 4 96 und 0 89 / 60 04-25 21

## Der Vorstand bittet alle Berufsjäger um Mitarbeit

Wenn sich in Ihrem Dienstbezirk, Hegering, Kreisgruppe et was tut, was eine Veröffentlichung rechtfertigt, schicken Sie bitte Ihren Bericht, möglichst mit Schwarzweißfoto, an unseren Schriftleiter:  
Günther Klahm, Kohl-Weigand-Str. 137, 6700 St. Ingbert

Alle Änderungen, welche Ihre Person betreffen, z.B. Adressen, Kontonummern, Dienstbezeichnung, wollen Sie bitte dem Schatzmeister Manfred Höpf, Römerbergstr. 23, 6604 Brebach-Fechingen bekanntgeben.  
Im voraus besten Dank für Ihre Unterstützung.

**Die Lektüre für jeden, der mit Leib und Seele Jäger ist:**

die **PIRSCH**

**aktuell – informativ  
farbig – unterhaltend**

Sie können sich selbst davon überzeugen, kostenlos und unverbindlich übersenden wir Ihnen zwei Probehefte. Schreiben Sie an: „Die Pirsch“, Postfach 40 03 20, 8000 München 40